



hdt New's

In dieser Ausgabe:

1. AFP-Mittel - immer ein Segen ?
2. Sauenstall im März
3. Nach "Geiz ist geil" wieder Tendenz zur Qualität ?
4. Undichte Ställe ! Wo liegen die Probleme ?
5. Dies und das für Sie notiert & Cartoon

AFP- Mittel - immer ein Segen ?

Seit einigen Jahren werden wir immer wieder bei Problemfällen im Stallklimabereich zu Rate gezogen. Sei es nun ein Altbau mit Problemen oder eine neuere Anlage, die nicht die Erwartungen erfüllt. Ob Zuchtorganisation oder Tierarzt, meistens sind es Außenstehende, die uns in solche Betriebe bringen. Auslöser für die Kontaktaufnahme waren meistens wochen- bzw. monatelange Leistungseinbußen oder zu hohe Energiekosten. In den beiden folgenden Beispielen hatten wir im ersten Fall vor ca. einem Jahr und im 2. Fall vor ca. zwei Jahren ebenfalls ein Angebot unterbreitet. Da es seinerzeit um geförderte Maßnahmen (AFP) ging, mußte laut ausschreibender Organisation angeblich der billigste Anbieter den Zuschlag bekommen. **Das stimmt übrigens nicht !** Die vorliegenden Angebot müssen zwar einer Überprüfung standhalten. Klare Argumente wie Energieersparnisse oder höhere Qualität sind durchaus ausreichend für die Entscheidung zu einem teureren, jedoch erheblich besseren Anbieter. Gerade bei sozusagen "unbedarften Kunden" ist hier die ausschreibende Organisation gefordert, ihre Kunden fachgerecht zu unterstützen.

In den letzten Jahren tauchen immer mehr zwielichtige Vertreter auf, die der Ansicht sind, etwas von Bauausschreibungen und Bauplanungen zu verstehen. Bei uns werden mittlerweile alle Ausschreibungen in denen es heißt: "Der % Satz X ist für unsere Tätigkeit bei der Abgabe des Angebotes einzukalkulieren." grundsätzlich dem nächsten Müllweimer zugeführt oder sie werden zum Absender zurückgeschickt. Jeder weiß, niemand kann umsonst arbeiten. ABER: wenn der Landwirt mit einer seriösen Organisation oder einem langjährig erfahrenen Architekten arbeitet und dort ein festgelegtes Honorar bezahlt, gibt es hierfür vorab eine klar definierte Leistung.

Die Firmen, die zu seinen Favoriten zählen, können dann direkt mit ihm verhandeln und entsprechende Konditionen unterbreiten. Gerät der Bauherr jedoch an einen Berater, der ihn angeblich nicht kostet, weil dieser sich von den Firmen bezahlen lässt, ist der Verhandlungsspielraum für die Firmen in jedem Falle um den Faktor reduziert, den sie für die Beratungsorganisation einkalkulieren muss.

Wo soll jetzt ein Spareffekt liegen ?

Wir raten jedoch aus eigener Erfahrung: Gehen Sie zu wirklich alteingesessenen Fachleuten. Diese überlassen in der Regel den Fachfirmen aufgrund Ihrer Erfahrung die Planung von Fütterung, Stalleinrichtung, Stallklima sowie der Stalhülle. Seien Sie vorsichtig mit neuen Beratungsfirmen am unendlichen Firmament des Stallbaus.

Nun aber zu den zwei Beispielen, die zeigen, wie so etwas ausgehen kann. Hier kann man und muss man sagen: In diesen beiden Fällen war Geiz ganz und gar nicht geil, sondern ist sehr teuer geworden. Denn auch Halbwissen wird voll bezahlt.

Der erste Fall:

ein junges Ehepaar mit einer erheblichen Investition aufgrund Aufstockung von ca. 80 Sauen auf ca. 280 Sauen mit Umbau der Ferkelaufzucht. Der Stall ist im August 2005 in Betrieb gegangen. Der Auftrag wurde, weil angeblich erforderlich, dem billigsten Anbieter erteilt. Das Ehepaar hat sich nach eigenen Angaben auf die Beratung verlassen, da sie über wenig Erfahrung verfügten. Bereits bei der Kesselanlage fanden wir bei der Begutachtung schon erste massive Fehler bei Planung, aber auch bei der Ausführung der Arbeiten. Von einer Wärmeschutzverordnung schien der Errichter der Anlage genauso wenig gehört zu haben, wie von dem Wort Isolierung. Weder im Kesselhaus noch in den Zentralgängen waren Vor- und Rücklaufleitung isoliert. Zum Zeitpunkt unserer Begehung waren lediglich -4 Grad Außentemperatur, dennoch erreichte der 170 KW Kessel nur 40 Grad Vorlauftemperatur und das unter Voll-Last. Die ersten 6.000 Liter Heizöl waren in Windeseile verbraucht und dennoch herrschte bei den Sauen eine Temperatur von 12 Grad und die Ferkel sahen zu unserem Entsetzen erbärmlich aus.

Der ganze Bericht ist in pdf-Format unter: www.stallklima.de zu lesen.

Hier einige Eindrücke vom ersten Fall:

Bild 1:

Fehlende Isolierungen an allen Hauptvor- und rücklaufleitungen



Bild 2:

Abdeckungen ohne Isolierung und ohne Kante aus Aufstallungsbrettern und Dachlatten "gebastelt"

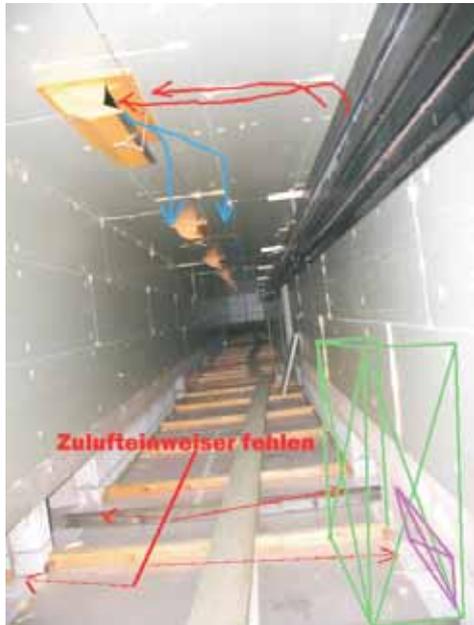


Die Folge:

Raum und Zone hatten annähernd die gleiche Temperatur. Dadurch wurde die "Liegezone" teilweise als Kotecke genutzt. Entsprechend schlecht war der Zustand der Ferkel. Im Bild 2 ebenfalls deutlich erkennbar, obwohl die Zonenheizfläche viel zu gering dimensioniert worden ist, wurde sie noch nicht einmal isoliert.

Hier hat wieder das "stabile Halbwissen" bei der Zonenheizung zugeschlagen.

Bild 3:
Mangelhafter zentraler Zuluftkanal aus einfachen Extruderplatten, nicht -oder nur mit akrobatischer Leistung-begehrbar. Die Platten wurden nach-träglich mit PU-Schaum zumindestens zu 80% abgedichtet, von der falschen Luftführung gar nicht zu reden.



Der zweite Fall:
ein Ferkelaufzuchtstall, Neubau in 2004 mit 8 x 240 Ferkel. Auch hier wurden gravierende Fehler begangen. Die Ausführung der handwerklichen Arbeiten kann hier teilweise nur als mangelhaft bezeichnet werden. Bei diesem Beispiel hat ein großer Stalleinrichter gezeigt, was er von Stallklima versteht.

Bild 1:
Ferkel in Haufenlage Grund: 32 Grad Raumtemperatur -leider nur unter der Decke-. Zum Zeitpunkt der Messung 26 Grad in Ferkelnähe.



Sie werden sich fragen:
Warum ist das so?

Die Erklärung kommt auf dem nächsten Foto.

Bild 2:
eine sogenannte "diffuse" Decke mit darunter angebrachten Deltarohren haben diese Wirkung. Die Oberflurabsaugung unterstützt den Negativ-Effekt auch noch ein wenig.



Während der Messung und den Rauchproben kamen noch einige andere Fehler zum Vorschein. Der Kardinalfehler war jedoch, die Heizquelle möglichst weit entfernt von den Tieren zu placieren und gleichzeitig die dabei entstehende Wärme mit einer Oberflurabsaugung möglichst schnell wieder zu entfernen.

Es lebe die diffuse Decke und ihre Ausläufer. Schade um das ausgegebene Geld und um das noch notwendige, für die Sanierungsaufgaben.

Bild 3:
Abluftkanal der gleichen Anlage - ebenfalls mangelhaft



Hier wurde der Boden nicht mit einem Belag geschützt. Die Platten wurden nicht ordnungsgemäß mit Abschlussprofil eingefasst. Im Abluftkanal waren bereits ca. 50% des Bodens undicht. Teilweise sogar mit ersten Fäulnisstellen am Holz, und das nach nur zwei Jahren Betriebslaufzeit.

Fazit: Geiz ist eben doch nicht immer geil.

Sauenstall im März.

Am 17.03.2006 wollen wir anlässlich "eines Tages der offenen Tür" bei der Familie Pohlschneider in Steinfeld-Osterfeine einen neuen Sauenstall zeigen. Der Stall ist für ca. 450 produzierende Sauen ausgelegt.

Wie auch in etlichen anderen Ställen in den letzten Jahren haben wir hier in Zusammenarbeit mit Pohlschneiders einen Stall einrichten dürfen, der genau den Vorstellungen der Familie Pohlschneider und auch unseren von einem, aus energetischen und arbeitsplatzspezifischen Gesichtspunkten, modernen Stall entspricht. Wir sind bei diesem Objekt für die gesamte Elektroinstallation, die Heizung und natürlich für das Stallklima verantwortlich gewesen. Klare Zielvorgabe von den Bauherren war, dass keine Luftbewegung im Zentralgang entstehen durfte. Besonders der Junior Volker Pohlschneider hatte hier klare Vorstellungen, die zu erfüllen waren. Eine Wärmerückgewinnungsanlage z. B. sollte in jedem Falle montiert werden. Die Bauherren haben sich dann für uns entschieden, da wir über langjährige Erfahrung für einen Stall mit diesen Vorgaben verfügen. Alle Komponenten des Stalles werden über die Klimacomputer geregelt, auch die Fußbodenheizung in den Abferkelabteilen. Das reduziert die Erdrückungsverluste, entlastet die Sauen und spart auch noch Energie.

Bild 1:
Außenansicht des Stalles mit Wärmetauscher.



Die Stalleinrichtung sollte ebenfalls bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Auch hier hatte Familie Pohlschneider eine klare Vorstellung, was Bauweise und Qualität betrifft. Gruppenhaltung bei den Sauen, ein klares Konzept für das Deckzentrum, sowie den Abferkelbuchten konnten am Ende nur wenige Firmen liefern. Ferner sollte Stalleinrichtung und Fütterung aus einer Hand kommen. Hier hatte die Fa. Mannebeck Landtechnik GmbH aus Schüttorf aus der Sicht der Bauherren die beste Fachkompetenz. Als Bauhülle wurde ein klassisches 2-schaliges Mauerwerk gewählt, da Wert auf atmungsaktive Baustoffe gelegt wurde. Nur so kann das Klima verbessert werden.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachfirmen führte zu einem sehr zügigen Bauverlauf, so dass nach Baubeginn am **10.10.2005** der Stall schon am **17.03.2006** der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

Bild 2:
Montage des Abluftkanals mit dem Wärmetauscher



Bild 3:
Zuluftmontage im Wartestall



Wegbeschreibung:



Es freut sich auf Ihren Besuch:
Am 17.03.2006 von 10.00 bis 16.00 Uhr
Familie Pohlschneider,



und alle anderen beteiligten Firmen.

Mannebeck, Schüttorf - Thyse-Lokenberg, Neuenkirchen
Zimmerrei Putthoff, Osterfeine - Stadiko, Dinklage
NFZ-PIG, Wunstorf - Besamungsstation GFS Ascheberg
Bauunternehmen Völkerding+Moorkamp, Steinfeld
Ingenieurbüro Franz Rolfsen, Steinfeld - Bela Mühle, Vechta
Tierarzt Dr. Frank Blömer, Vörden

Wir werden Hinweisschilder aufstellen!

Nach Geiz ist geil
wieder Tendenz zur Qualität ?

Wir wollen es mal in der Form dieses alten Wirtschaftsgesetzes zum Ausdruck bringen und nur auf alle Leser wirken lassen. Urteilen Sie selber aufgrund der Kurzberichte von Seite 1 und 2.

Wirtschaftsgesetz

Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgend jemand schlechter machen und etwas billiger verkaufen könnte. Und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute dieser Machenschaften. Es ist unklug, zu viel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zu wenig zu bezahlen. Wenn Sie zu viel bezahlen, verlieren Sie etwas Geld, das ist alles. Wenn Sie dagegen zu wenig bezahlen, verlieren Sie manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zugedachte Aufgabe nicht erfüllen kann. Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten. Nehmen Sie das niedrigste Angebot an, müssen Sie für das Risiko, das Sie eingehen, etwas hinzurechnen. Und wenn Sie das tun, dann haben Sie auch genug Geld, um für etwas besseres zu bezahlen.

John Ruskin
engl. Sozialreformer
(1819 - 1900)

Undichte Ställe, wo liegen die Probleme ?

Immer wieder müssen wir feststellen, dass undichte Stallabteile zu Problemen bei der Luftführung führen. Besonders in der kalten Jahreszeit kommt es hierdurch oft zu schweren Atemwegsproblemen. Achten Sie auf Ihre Stalltüren und besonders auf die Gülleschieber. Eine Abdeckung des Schiebers nutzt nur dann, wenn sie wirklich abdichtet. Im Sommer durch die hohen Temperaturen und Luftraten oft noch unbemerkt, kommt es im Winter und Herbst bei niedrigen Außen- und damit Zulufttemperaturen immer wieder zu folgenden Bildern.

Bild 1: undichte Türen . . .



Bild 2: und die Folgen - hier verstärkt, wegen dem unmittelbar dahinter liegenden breiten Schlitz zur Gülle.



Gerade bei kalter Zuluft tendiert die eintretende Luft noch stärker nach unten und spült dann nicht nur kalte Fremdluft in den Stall, sondern auch noch schadstoffhaltige Luft zu den Tieren.

Bild 3: undichte Gülleschieber . . .



Bild 4: und die Folgen.



Die kalte schadstoffbelastete Luft dringt durch bis in den Tierbereich. In einigen Fällen bei sehr kalter Luft konnten wir dieses Durchspülen bis zu 10m in das Abteil hinein feststellen.

Also Augen auf und Ställe auf Undichtigkeiten überprüfen.

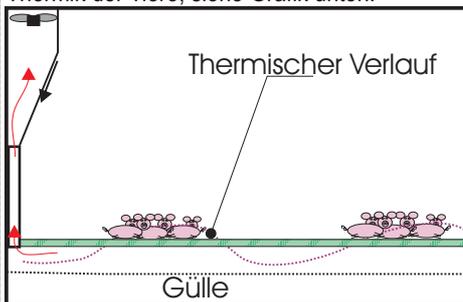
Dies und Das - für Sie notiert:

Energiegespräch in unserem Hause.

Am 24.02.2006 hatten wir in unserem Hause Besuch von der Politik. Die FDP-Bundestagsabgeordnete Frau Angelika Brunkhorst und der FDP-Landtagsabgeordnete Herr Christian Dürr waren der Einladung von Herrn Dönselmann - Theile zu einem Energiegespräch in unserem Hause gefolgt. Ebenso waren Herr Dr. Klein von der Firma Energieberatung Klein & Partner aus Hatten, Fritz Pucher (Vilomix) und Erich Tabken an diesem Gespräch beteiligt. Ziel dieses Gespräches war ein Erfahrungsaustausch über Energieverbrauch in der Landwirtschaft. Fritz Pucher, Dr. Klein und Heinrich Dönselmann-Theile informierten die Politiker mittels einer praxisorientierten Präsentation. Alle drei fanden auch mahnende Worte, um die Belastung für deutsche Betriebe nicht weiter ansteigen zu lassen. Das Thema Abluftreinigung wurde als "Energiefresser" deutlich angesprochen, gleichzeitig Möglichkeiten des Sparens, sowie alternative Energien, wie z. B. Rapsöl, Biogas, BHKWs, etc. Das Fazit am Ende für fast alle alternativen Energien war sehr ernüchternd. Gerade bei BHKW-Anlagen ergibt sich nur eine Rendite, wenn es zu absolut keinerlei Problemen während des Betriebes kommt. Beide Politiker zeigten sich beeindruckt und versprachen die Themen den entsprechenden Fachgremien in Land und Bund vorzutragen.

Was passiert bei der Unterflurabsaugung?

Wir werden immer wieder gefragt, wie sich die Unterflurabsaugung bei einseitigem Abluftpunkt auf den Stall auswirkt. Aufgrund etlicher Messungen in den letzten Jahren sind wir immer wieder zu demselben Ergebnis gekommen. Den stärksten Einfluss auf die Absaugpunkte hat die Thermik der Tiere, siehe Grafik unten:



Dort, wo die Tiere liegen wird fast nichts nach unten abgesaugt. Dort wo die Kotecken sind, ist eine deutliche Absaugung nach unten messbar. Sie müssen sich einen Wassereimer vorstellen, dessen Wasserspiegel durch Ablassen von Wasser an der tiefsten Stelle sinkt. Beim Eimer erfolgt das völlig gleichmäßig, weil der Wasserspiegel waagrecht ist. Beim Stall müssen Sie sich die in der Grafik oben dargestellte thermische Linie als Wasserspiegel vorstellen. Die verläuft nicht völlig gleichmäßig, sondern wird durch etliche Faktoren beeinflusst. Dennoch kommt es bei der Unterflurabsaugung zu einem erheblich reduzierten Wärmeverlust durch die Lüftung und besserer Raumdurchspülung.

Bild 1: Absaugung nach unten, erkennbar in der Kotecke.



Bild 2: Dort, wo die Ferkel gerade noch lagen, keine Absaugung.



Sie sehen die Unterflurabsaugung funktioniert. Sie ist in der Ferkelaufzucht bzw. in der Endmast immer noch die optimale Lösung der Ablufführung. Mit der Entscheidung für eine Unterflurlüftung haben Sie die erste Weiche positiv gestellt.

Beispiel eines Umbaus

- von der Ruine zu einem Top-Ferkelstall -

Mit dem Beispiel der Altmärkischen Agrar-genossenschaft in Lückstedt wollen wir einmal zeigen, dass auch in Altgebäuden einiges positives bewegt werden kann.

Bild 1: Entkernung



Bild 2: Der Umbau



Bild 3: Der neue Zentralgang

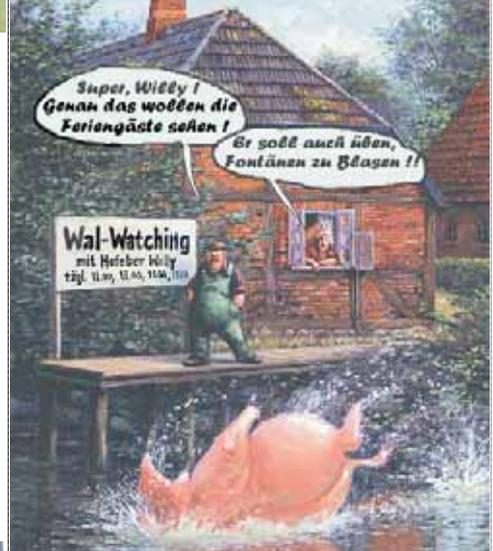


Bild 4: Die Einweihungsfeier



Durch enorme Eigenleistung hat es die Mannschaft der Altmärkischen Agrar-genossenschaft geschafft, aus einer "Ruine" einen Top-Ferkelstall zu machen.

Cartoon: Touristenattraktion



Tipps und Anregungen zu unseren New's ?

Tel.: 05441 99 29 0

Fax: 05441 99 29 29

eMail: info@hdt-anlagenbau.de

Neuigkeiten, wie immer umgehend auf unserer Homepage:

www.stallklima.de

Ihr hdt-Team